

Er erscheint täglich
nochmals mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 20 A. 1/2 jährig 1.50 A.
vierteljährig 1.00 A. Durch
die Post bezogen 1.65 A.

„Die Neue Welt“
(Umschlagzeitung), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 A. 1/2 jährig 30 A.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Böbergasse.

Telegramm-Adresse: Volksblatt HalleSaale.

Photo: für Wahrheit und Recht.

Nr. 83.

Sonntag den 7. April 1895.

6. Jahrg.

Vom „heiligen Zustand“.

Der alte Nihilismus des russischen Despotismus und Absolutismus steht immer noch aufrecht, so oft er auch schon in seinen Grundfesten erschüttert worden ist. Der neue Zar will keinen Pol von seiner Selbstherrlichkeit aufgeben. Die liberale Bourgeoisie — soweit man in Rußland von einer solchen sprechen kann — hat ihm ihre beiderseitigen Forderungen vorgetragen und ist mit brutalem Hohn abgewiesen worden. Die Zensurbehörde hat dieser Tage alle Zeitungen verurteilt, welche berichteten, es werde eine liberale Aera kommen. So wirt der russische Koloss seinen düsteren Schatten über das mitläm an seiner freisheitlichen Fortentwicklung arbeiten Europa und niemand kann sich der Befürchtung entziehen, daß der russische Absolutismus einmal bei günstiger Gelegenheit mit roher Faust wieder zerfällt, was die lange Freiheitsarbeit der Völker geschaffen hat.

Aber sind denn die traurigen Zustände in dem großen russischen Reich unveränderlich? Wird dort auch in Zukunft alles, was nach Licht und Freiheit strebt, am Golgen enden oder in dem Riesengebiet Sibiriens vermodern? Wird eine Veränderung durch eine Revolution oder auf dem Wege der allmählichen Entwicklung herbeigeführt werden?

Auch in Rußland kommt der Lenz und auch der Werra Bläse taun, sagt der Dichter. Auch dieses Land wird sich dem Einflusse der europäischen Kulturländer nicht entziehen können. Der russische Absolutismus ist in wenig „ewig“, wie andere mensüliche Einrichtungen. Zur Zeit ist seine Existenz allerdings verurteilt durch gewisse Zustände und diese müssen erst sich ändern, wenn es anders werden soll. Karl Marx meinte im Jahre 1870, der Ausbruch einer Revolution in Rußland sei sehr unahrscheinlich; die Thatlagen haben ihn recht gegeben. Die verwerflichen Anstrengungen der russischen Revolutionäre sind gescheitert und selbst der von ihnen herbeigeführte gemaltene Tod des Zaren Alexander II. vermochte den Apparat des russischen Regiments- und Bermalungs-Despotismus keinen Augenblick aus dem Gang zu bringen.

Das erklärt sich leicht, wenn die inneren Zustände des russischen Reiches ins Auge faßt.

Das Reich zählt 112 Millionen Einwohner, wovon 94 auf das europäische Reich kommen. In diesem Lande giebt es keinen Schulmann und man kann sich denken, in welcher Noth und Unwissenheit die bäuerliche Bevölkerung aufwächst. 1885 gab es in Rußland etwa 33 800 Schulen, in denen 1 444 000 Knaben und 452 500 Mädchen ihre Bildung empfangen; dazu kamen noch die Schulen in Polen, das allein 133 900 Knaben und 72 000 Mädchen in den Schulen hat. So wird die Bildung bei 94 Millionen Menschen gestoppt! Eine Besserung dieser Zustände scheint unter dem Regimentsystem Alexanders III., der sogar die Befugnisse der Semstwo, der Landesverwaltungen, noch einschränkte, nicht stattzugeben zu haben.

Demensprechend ist auch die Presse dürftig vertreten. Es giebt in Rußland 776 Zeitungen und Zeitchriften, von denen 272 in Petersburg und Moskau erscheinen.

Moderne Sklavenjäger.

Roman v. D. Ester.

(Nachdruck verboten.)

Ihre Novelle zeigt von heiltem Blut, tiefster Empfindung, von Leidenschaft und Emporentum, hier aber wieder ein steinernes Galt.

Wiederum trat ihn ein Bild aus den Augenwinkeln unter den halbgeschlossenen Lidern hervor. Sein Auge hing den seltsam blühenden, jenseitigen, leuchtenden Bild auf, und eine heiße Wärme kroch ihm zu Herzen. Er lächelte fast einen körperlichen Schmerz, ein kampfloses Zusammenzucken des Gesichts, er atmete heftig, doch dann verlor er seinen Blick tief und weit verlagend in die dunklen Augen der schönen Frau, so daß ein leises Röteln ihre Wangen färbte. Aber sie hielt diesen heißen Blick aus, sie erwiderte ihn, sie sprach beide kein Wort, sie verstanden sich ohne Worte, die sie leicht von Beredsamkeit erlaubt werden konnten.

Die Besichtigung war zu Ende. Der Kommerzienrat lud Walter ein, mit ihnen bei Dreffel zu souppieren; Walter fand nicht die Kraft, die Einladung auszuweichen. Nicht an der Seite der schönen Frau lag er in einem eleganten Koutur; er fühlte ihre runde Schulter mit ledtem Druck an seinem Arm; beim Aussteigen küßte sie sich auf seine Hand, ein leichtes, fast süßbitteres Druck — ein Augenwinkeln — ein Lächeln der roten Lippen — er befand sich in einem Zauber der Weidenschaft, dem er nicht wider zu entziehen vermochte.

Von diesem Abend an sah er die schöne Frau fast täglich. In der Gesellschaft kam man bereits an, sich mit dem Verhältnis Walters zu Frau Jenny zu beschäftigen. Man lächelte sich verständig an, wenn man Walter an der Seite der schönen Frau in dem Reiteren der Theater sitzen sah, wenn sie zusammen in dem eleganten Saal des Kommerzienrats durch den Biergarten führen oder abends bei Dreffel sitzen, die goldbraune Bißsche des Hildesheim Monopols vor sich. Man wußte, daß Frau Jenny den alternen Kommerzienrat nicht aus Verleumdung hatte; man verglich den lahmsüßigen festen Biermann mit dem schlanken, blauen, schlängelnden Leutnant a. D. Walter Röber, die ersten arbeitskräftigen Hand den langen blonden Schnurrbart, so vornehm nachlässig emporwärtelnd verstand, dessen blaue Augen so träumerisch — halb asleep, wie die Engländer sagen — blickten konnten; man

Die Masse lebt in Unwissenheit und Dürftigkeit dahin, am meisten gedrückt durch die Lasten des Staates, der so oft dem armen Bauer die letzte Krone pfänden läßt. Das Uebermaß von Geld und Unwissenheit hat die Massen stumpf gemacht. Und daran sind alle Umwälzungsveruche gescheitert. Das intelligente und moderne Rußland befindet sich fast ganz in Sibirien und im europäischen Rußland herrscht eine militärische Bürokratie, die im Namen des Zaren das Reich ausplündert und alle selbständigen Regierungen unterdrückt.

Und dennoch hat der „treffliche Minister“, der diesem trostlosen Zustand ein Ende machen wird, die Grenze Rußlands schon längst überschritten und ist wieder an der Arbeit. Es geht vorwärts. Dieser Revolutionär trägt weder Dolch, noch Dynamit mit sich, er kommt mit ganz anderen Waffen. Es ist der moderne Industrialismus, welcher die russischen Zustände umwälzen wird.

Wenn man die wenigen sicheren Angaben, die wir über die wirtschaftlichen Zustände Rußlands haben, vergleicht, so kommt man zu ganz merkwürdigen Schlußsätzen.

Das russische Eisenbahnetz vergrößert sich langsam; im Jahre 1885 betrug Rußland 23 054 Kilometer, die 1888 auf 27 836 Kilometer gestiegen waren. Wenn auch diese Zahlen zum großen Teil nur militärischen Erwägungen ihre Entstehung verdanken, so lassen sie doch den Vordringen der Industrie Vorkind. Dazu kommen noch die Wasserstraßen mit 34 500 Kilometern.

1884 gab es in Rußland (und Polen) 33 815 Fabriken mit 932 094 Arbeitern; verhältnismäßig die meiste Industrie weist Polen auf. Man lächelt den Produktionswert auf jährlich 15 21 Millionen Rubel. Am bedeutendsten erscheinen die Leder-, Baumwollen- und chemische Industrie. Dazu kommt eine ausgeübte Hausindustrie, die 7 1/2 Millionen Arbeiter beschäftigt und einen jährlichen Produktionswert von 1 1/2 Milliarden Rubel aufweisen soll.

Man kommt das Merkwürdige in den Angaben von 1887 wird die Zahl der Fabrikten geringen angehen und ebenso die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter. Zunächst ist die russische Statistik zweifellos sehr unzuverlässig. Unter den Personen, welche die Gesellschaften leiteten, werden für 1877 im europäischen Rußland 15 842 Inländer und 1277 Ausländer angeführt; in Polen 1922 Inländer und 403 Ausländer. Auch hier zeigt sich, daß Polen weit entwickelter ist und zu dem Westen in engeren Beziehungen steht, als das „heilige“ Rußland selbst.

Man kann, wenn man auf die heutigen Zustände der russischen Industrie einen Schluß ziehen will, annehmen, daß eine Anzahl kleinerer und mittlerer Betriebe zu Grunde gegangen sind. Aber das hätte die Anzahl der Arbeiter nicht vermindert. Es wird in russischen Reiches manches noch lange geheimnisvoll und widerspruchsvoll erscheinen, aber wir glauben aus den obigen Thatlagen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die herrschende Klasse in Rußland den revolutionierenden Einfluß der Großindustrie fühlt und ihr Hindernisse bereitet. Die Großindustrie treibt die kapitalistische Ausbeutung auf die Spitze, aber sie fördert den Verkehr,

mußte, daß der alte Kommerzienrat ein festes Verhältnis mit einer Zängerin hatte, und man zog sich aus diesem keine Schläffe, die jetzt vielleicht noch etwas vorzeitig sein möchten, aber für die Zukunft ungewissheit richtig waren. Denn Walter liebte die schöne Frau mit der lobenden Wort fülliger Weidenschaft, die an Tadel grenzte. Er hätte für dieses Weib alles hingeben, nicht nur sein Leben, auch seine Ehre. Und Jenny wußte mit raffinierter Politette jedes Feuer zu immer härteren Glutern anzufachen. Auch sie liebte den schlanken, blauen, eleganten Cavalier mit den träumerischen Augen des Dichters, deren herrliches Bild doch so leidenschaftliche Blicke flammten. Sie liebte ihn, wie sie wollte ihn besitzen, aber sie ließ nicht, ihr allein sollten seine Gedanken sein. Sie und seine Seele gehörte, deshalb fesselte sie ihn mit allen Fäden der Politette an sich, gestattete ihm heute keine Vertraulichkeiten, drückte mit weichen, warmem Druck seine Hand, lechzte ihr Haupt schmeichelnd an seine Schulter, drückte seinen heißen Fuß auf ihren runden, weichen Arm, frick mit der Hand leicht und lächelnd über sein Haar, um ihm morgen als vollendetes Dame entgegenzutreten, die jedes Uebelstreich der Grenzen der Frömmlichkeit mit strengem Blick zurückwies. Walter hatte schon hundertmal den Entschluß gefaßt, sich loszureißen von der verführerischen Frau, aber wenn er allein war und an sie dachte, dann umringte ihn wiederum der Zauber ihrer Lippen, eigenartigen Schönheit, und er erlitt auch neue, sich ihr zu Füßen zu werfen.

So auch heute. Er konnte den Augenblick nicht ermarken, wo er der schönen Frau gegenüberstehen sollte. Noch vor der angelegten Stunde hing er die breite, leuchtende und bismarckgedächte Warmmantel der Wohnung des Kommerzienrats empor. Das Haus des Kommerzienrats lag in der vornehmsten stillen Bohstraße und war geradezu furchtbar eingeengt. Im Vorderen befanden sich die Geschäftsräumlichkeiten, im Keller die Bier- und Feuerfeste Geschäfte der Firma. Die erste Etage nahm die Wohnung des Kommerzienrats ein; die zweite Etage hielten etwaigen Gästen des Hausherrn zur Verfügung. Der Treppenhof war ganz aus weißem Marmor hergestellt, nur die Kapitelle der Säulen trugen eine goldene Quirlende; ebenso war das Treppengeländer echt vergoldet. Gestrichenes Licht erhellte das Haus von oben bis unten. In der Zimmern und Sälen herrschte fürchterliche Pracht. Man sah, daß Herr Sigismund Genter über Willmann gebot.

Walter war der erste Gast. Der Diener der ihm beim Abgeben des Mantels behilflich war, lächelte verstohlen.

Insertionsgebühr
beträgt für die gewöhnliche
Beilage oder deren Raum
15 A. für Wohnungs-
Bereits- und Begrüßungs-
anzeigen 10 A.

Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
dormittags 10 Uhr in der
Expedition angekommen sein.

Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7087.

Die reißt zurückgeliebene Stämme aus ihrer mittelalterlichen Abgeschlossenheit heraus und bringt sie anderen näher; sie fördert das Vordringen moderner Bildung, ohne es zu wollen. Die russischen Staatsmänner wissen wohl, daß der Absolutismus in einem Industriestaat nicht bestehen kann. Sie wollen Rußland als Bauerreich erhalten, wie die preussischen Zunker gerne Deutschland wieder zu einem solchen machen möchten. Daher die wenigen Ausländer unter den Industriellen im alten Rußland.

Aber das ist alles vergebens. Die Industrie wird sich Rußland erobern und es erst zu einem europäischen Lande machen. Dann kann der Absolutismus nicht länger sich behaupten.

Mit berechneter Schlußheit haben die russischen Staatsmänner eine Fabrikgesetzgebung eingeführt, schwerlich weil dieselben den Arbeitern helfen wollten, sondern weil sie mit derselben die Entwicklung der Industrie unter dem Dammern behalten zu können glaubten.

Inzwischen mögen sich die industriellen Zustände in Rußland bedeutend verändert haben. Die russischen Staatsmänner müssen der Entwicklung der Industrie dienen, ob sie wollen oder nicht. Sie müssen Eisenbahnen bauen, gleichviel aus welchen Gründen, und der Pfiff der Lokomotive kündigt auch den Einzug der Industrie an, die Rußland umgestalten wird.

Ein Stimmungsbild.

Ueber Gegenläufe in der Bevölkerung Berlins, die anlässlich des Bismarcktrübels zu Tage getreten sind, wird der ultramontanen Köstlichen Volkszeitung unterm 1. April von dort geschrieben:

Im Westen Berlins hat heute zahlreiche Häuser besetzt, aber in Norden und Osten nicht in den meisten. In 1/2 Stunde langer Straßen keine Platte und kein Kreuzzeichen. Im Kaiserstein, A. B. dem Kaisergebäude, erhebt man ganz daselbe Bild. In den Stadtvierteln, welche die Quartiere der Sozialdemokraten sind, gewahrt man an solchen Tagen eine dumpfe Ruhe. Wenn man im Gespräch mit den Leuten die Bedeutung des Tages freizumachen sie große Augen, als ob man eine ihnen unbekanntere Sprache rede. Sie bitten sich sehr vor Beilegungen der hohen Kreise, denn der Fragesteller kann so ein „geheimer Schatzmann“ sein, allein sie stellen sich so unbeschreiblich unzufrieden, daß der Befragte für das „Gehörigkeitswort“ seiner Rede verachtet. Ein Journalist muß misgünstig sein. Man kann sich von den Dingen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches kein richtiges Bild machen, wenn man nicht in solchen Kreisen verkehrt hat, d. h. nicht unter dem Verdachte, ein Geheimnisgänger zu sein, sondern aus einer persönlichen, welche Vertrauen verdient. Die sozialdemokratischen Arbeiter modern aus ihren Herzen keine Mörberräude, auch einem Andersstehenden gegenüber; wenn sie nur die Sicherheit haben, daß der Betreffende sie wegen eines unbekannteren Wortes nicht denungiert. Wir sind unter dieser Garantie eingeführt wird, so kann man interessante Beobachtungen machen und selbst der größte Staatsmann hätte hier Stoff zu politischen Studien, die ihn erhablich frügen machen würden. Man merkt bei solchem Verkehr bald, daß die absolute Zeitnahmslosigkeit, mit welcher die „arbeitende Bevölkerung“ Berlins heute bei der Bismarckfrage behaftet ist sein müßte, insofern erd ist, als eine fremdliche Beziehung zu dem „Gehörigkeitswort“ seiner Rede verachtet. Gewisser Beziehung ist aber die anstehende Zeitnahmslosigkeit erachtet, denn eine Lava des Hasses glüht unter der dünnen Rinde der „Unterthelofigkeit“. Bismarck wird für Bismarck ein spezieller

Die gnädige Frau befinden sich noch in ihrem Boudoir, sprach er leise, ich werde Herrn Leutnant aber melden.

Nach wenigen Augenblicken kam der Diener zurück.

Die gnädige Frau lassen bitten.

Rath schritt Walter durch die trepplich belegten Zimmer dem ihm bestimmten Boudoir zu. Eine Kammerzelle kam ihm entgegen, langsam die Portiere zurück und ließ ihn eintreten. Die Portiere rauschte hinter ihm aufwärts. Er stand in dem von einem rothgen Dammettlich mit erhelltem Boudoir, welches von betäubendem Heliotropenluft angefüllt war. Wie ein roter Nebel lagerte es vor seinen Augen; er atmete schwer. Da erobte ein leises, süßes Wehen, und die tiefe, weiche Stimme Jenny sprach:

„Nun, mein Herr Dichter und Träumer, sind Sie vollständig stumm geworden?“

Die Kammerzelle befand sich schon in voller Toilette. Schmecker merkwürdiger Mias unrauhichte wie die Wogen der See ihre Gestalt, Waden, Hals und Hände freiliegend. Freizeig weißer Stoff, umwunden von Perlenkugeln, geschmückt mit den Taustropfen stolzer Brillanten, umranken die volle Hüfte und schmiegten sich den Wellen des Kleides an. Ein Perlens- und Diamanten Diadem trug das rauhe schwarze Haar; Diamanten blühten in der rothgen Ohren. Bismarcktrübend, das ganze Gesicht Frau Jenny trug ein Strahlen an sich, aber sie war nicht zum Rollenwerden!

Walter preßte tief, flammend, auf die Hand, welche sie ihm entgegenstreckte.

„Ich freue mich, daß Sie so zeitig erschienen sind, lieber Walter,“ sprach Frau Jenny, und in ihren dunklen Augen blickte es ärtlich auf, „ich habe eine kleine Uebelkrankung für Sie, die ich Ihnen gerne vor der Gesellschaft noch berichten möchte. Sehen Sie sich zu gern.“

Sie wies auf den kleinen Diener, der halbverborgten von grünen Blattschlingen in einer launigen Ecke des Gemachs stand. Walter nahm neben Jenny Platz. Die Schleppe ihres Kleides bedeckte seine Füße, ihre Schulter lehnte sich an seine Schulter, er spürte den balsamischen Duft ihres schwarzen Haars. Jetzt nahm sie ein kleines, gerändertes Buch von dem Tischgen; das Buch war geschmückt in rotem Leder mit Goldschmuck gezierter Arbeit. „Wissen Sie, was ich hier habe?“ fragte Jenny mit lächelndem Blick.

„Wie sollte ich, gnädige Frau? — Wie es scheint, eine Sammlung lyrischer Gedichte.“

Woh, Philippine Weller" mit der vielberühmten ersten Liebs-
haberin der Dresdener Hofbühne Fräulein Clara Salbach in
Ezene. Die Vorstellung von Weller, "Oberon" am Son-
ntagabend findet im Abonnement auf Kartensuche weit statt.
Aus dem Bureau des Nationaltheaters. Die
lustige Poffe „Die schöne Ungarin“ wird heute zum letzten-
male gegeben, wir machen hiermit unser Publikum darauf
aufmerksam. Sonntag findet eine Wiederholung statt der
Operette „Schmetterlinge“. Das Volksstück „Gefallene
Engel“ hat bei seiner Uraufführung einen großen Erfolg
erzielt. Die Direktion fühlt sich daher genogen, „Gefallene
Engel“ am Montag abermals in Szene setzen zu lassen.
— Wie wir hören, wird die Laßpoffe „D. diese Galanterie“
am Dienstag den 9. zur Aufführung kommen.

Unternehmungsphantom. Wie sich das Unter-
nehmerum jetzt, zur Zeit der schlechten Erwerbsverhältnisse,
seiner Macht den Arbeitern gegenüber bemußt ist, zeigt
folgendes Vorkommnis. Waren da am Donnerstag nach-
mittag im Felde unweit der Dessauer Straße an einem dem
Aufsühr-Institutbesitzer Dehoff gehörigen Düngerkaufhaus vier
Arbeiter beschäftigt. Wegen eines herrlichen Schneefurzes
hatten vier derselben hinter einem Herdhaufen für kurze Zeit
Schutz gesucht, während der gestrenge Frostberger angeritten
kam. Nicht genug, daß nun die Aermsten eine Reihe von
Schimpfereien, wie Fallener u. s. w., über sich ergehen
lassen mußten, wurden dieselben auch sofort aus Lohn und
Brot gejagt, obgleich der eine der beiden Entlassenen schon
ca. drei Jahre bei Hrn. D. beschäftigt war. — Auch ein
Beweis von der Arbeiterfurcht der herrschenden Klassen.

Eine Stochung des elektrischen und Pferdebauever-
kehrs entstand heute vormittag 10 Uhr auf dem Markte da-
durch, daß das Pferd des Milchgeleiters von Guido Klöcher
aus Bannstedt mit dem einen Vorderhufe in die Weiche ge-
riet, dadurch zu Falle kam und sich die Maulpartie stark
blutig schlug. Nur durch Abstreifen des Eisens gelang es,
das Tier aus seiner Lage zu befreien und den Verkehr
wieder aufzunehmen.

Wieschenstein. Mit dem neuen Schuljahr ist an der zweiten
Bürgerstraße das Schulhaus bereitgestellt.

Ammerdorf. Im Volksblatt ist bereits aufmerksam gemacht
worden, daß und warum bei den Revisionen der Grundbesitzer
die revidierenden Beamten nicht die Uebelstände und Verhältnisse gegen die
berufspolizistischen Vorurteile entdecken können. Um den Revisionen
ihre Arbeiten zu erleichtern, setzen hier einige Fragen aufgeworfen,
die sich dazu eignen, daß sie dem Revisor den Bergleuten vorgelegt
werden. Die Antworten würden dem Revisor auf gar manches
aufmerksam machen. Er frage also: Sind Sie im Schacht schon
Grab gefahren? Weßhalb haben Sie das? Haben Sie schon die
Bauten zum Fahren benutzt? Weßhalb? Sind Sie bei
schlechtem Stande der Grubenlampe schon einmal während der
ganzen Schicht im Dunkeln gefahren? Haben Sie schon jemals
Entschädigung erhalten, weil es Ihnen infolge schlechten Standes
der Grubenlampe unmöglich war, Ihre Aufgabe zu erfüllen?
Sind Ihnen schon einmal ungerade Schichtabläufe gemacht worden?
Haben Sie die elektrische Lichtanlage schon einmal durch Sol-
trafen u. dergl. verfallen lassen? Haben Sie schon einmal mit
nothwendiger Arbeit nachmittags in den Schacht fahren müssen?
Durch die unrichtige Fragen würde der revidierende Beamte
ein Material erhalten, über dessen Fälle er erfahren möchte.

Wohlfahrt. Seit dem 8. März war der aus Ungarn gebürtige
Stellmacher Georg Weller in Haft, weil er Diebstahl wegen
dieses Kapitalverbrechens zu 3 Tagen Haft verurteilt. Seine Bitte,
man möge doch die Strafe auf die ersttante Unterdrückungshaft
anrechnen, fand kein Gehör.

Kalbe a. S. Ein alter Arbeiter, der seit einem Menschenalter
auf der hiesigen königlichen Domäne in Arbeit stand, ist kürzlich
entlassen, weil er zu schwach geworden ist, den Stallböcker auf
einer Kauten zu bringen. Das ist der Segen der heutigen Wirt-
schaftsordnung; Im Dienste des Großgrundbesitzers alt und
schwach geworden, auf's Schicksal der Armen und dem
Jungfernde überliefern. Und denjenigen, welche dieser herrlichen
Wirtschaftsordnung den Krieg erklärt, benennen, welche den alten
schwachen Arbeiter schlugen und dafür sorgen wollen, daß auch er
auf seine alten Tage Brot habe, den Sozialdemokraten, will man
mit Knebelgesetzen den Mund verbinden, damit die Ausbeuter in
ihrer Arbeiterfreundlichkeit, wie der oben geschilderten, nie gefahrt
werden.

Aus dem Reich.

Berlin. Das alte Reichstagsgebäude soll zu einem großen
Kriegspalast umgebaut werden, mit dem eine elektrische
beheizte Bodenbahn verbunden ist. Schon Anfang Mai soll der
Bauzeit eröffnet werden können.

Braunschweig. Wie unser Bruderorgan, der Volksfreund,
meldet, hat hier ein Offizier mit seinem Gewehr aus benachbarten
Gärten Singvögel vom Baume geschossen und außerdem ist
unvorzüglich das Gewehr gehandhabt, daß an der Mauer eines
Brandhofs die Kugel verbleiben, damit die Ausbeuter in
sehr beliebten nördlichen Theaterpart. Der Schießung hat schon
längere Zeit angeordnet und die Bevölkerung auf's höchste ent-
rückt.

Erlangen. haben die bismarckförmigen Studenten am all-
gemeinen Paraventag die Schützen auf dem Markt in die
Gassen und sich im Verein mit mehreren Professoren zu rüde
betragen und den Magistrat zu wüth beschuldigen, daß allgemeiner
Unruhe selbst bei eingekerkerten Speisbürgern der Stadt besteht. Der
Magistrat hatte nämlich nur eine Straße „Bismarckstraße“ getauft,
von weiteren Erörungen des Hrn. Schlächtermeisters aber ab-
gesehen.

Witt. Hier sollten Hauptmann Weller aufgeführt werden.
Der Polizeikommandant Witzel verbot die Aufführung, der Ober-
bürgermeister Zehring gestattete sie, allein der Reg.-Präsi. Ge-
hört das Verbot an und erbot sich, daß Witzel, dem der
Oberbürgermeister sein Amt abgenommen hatte, wieder ins Amt
eingesetzt werde. Theilung kam diesem Wunsche nicht nach. Die
Bürgerchaft steht auf seiner Seite und wird in einer allgemeinen
Bürgerversammlung dem Oberbürgermeister ihr Vertrauen für
seine Haltung in dieser Sache ausdrücken dem Witzel aber ein
Mißtrauensvotum erteilen.

Vermischtes.

Nicht übel gegen den Direktor und sämtliche Professoren
der Großherzoglichen Medizinalschule wurde auf Veranlassung des Unter-
richtsministers das Verbot wegen Verweigerung, Unterbringung zu
eingeleitet werden. Der frühere Gemeinderat von Ege in
Ungarn wurde verhaftet, weil er mit einer internationalen Klassen-
einbrecherbande in inniger Verbindung gehalten hat.

Unterung.

Ueberführt vom Junggefellensamt 1.50 M. für den Fonds
des Volksblattes.

Briefkasten der Redaktion.

H. S. Die Erhebung eines Eintrittsgeldes muß vorher bei
Anmeldung des Vereinigen mit gemeldet werden. Die Gemein-
schaft kann von der Bezugsbehörde verweigert werden.

Dr. M. An der Zeitfähigkeit des Vorgesanges läßt sich nicht
gut zweifeln, denn niemand anders als Böschinger erzählt es
in den „Neuen Schlesinger Nachrichten“. Danach hat Wis-
nack die Sache in Erinnerung hergestellt. Er habe zu seiner
Frau gesagt: „Denke Dir die Wahrheit wäre ja doch kein
Tag zu verheimlichen gewesen — ich hätte Dir mitgeteilt: Herbert
auf dem Schlagschilde gefallen.“ — Dann hätte ich Dir nie ver-
stehen, daß Du den Sieg bekommen“ entgegen die Wahrheit.
Die Meinung verleihe den hiesigen Bismarck in Aufregung.

Wolfsk. Die zweite Hälfte des Berichtes wird mit kurzer Be-
zugnahme auf die erste veröffentlicht werden. Anders als dem
1. Teile kommt etwas post festum. Gruß!

Wieschenstein Nach § 7 des Gesetzes über die Gewerbe-
steuer vom 24. Juni 1891 sollen Betriebe, deren Reinertrag 1500 M.
und deren Betriebskapital 3000 M. nicht übersteigt, von der Be-
anlagung zur Gewerbesteuer befreit.

Briefkasten der Expedition.

Wackermeister G. B. Unsere hiesigen Interessen aus der
Butter- und Fettwaren-Frage sind die Firmen: Uefflein,
Hilfsoffstraße, Geißstraße, Leipzigerstraße: Joh. Schwarz, Geiß-
straße 17; G. Richter, alter Markt 1; Victoria Butterhandlung,
alter Markt und Goldschmiede-Butter-Gesellschaft, Leipzigerstraße,
Steinfstraße und Meißstraße.

Landesamtliche Nachrichten.

Kalbe, den 4. April.

Angehoben: Der Maschinenkloster Otto Brandt und Luise
Brauns (Partistrie 23 und Konnewitz). Der Oberpost-Direktions-
Sekretär Kurt Fischer und Gertrud Zeng (Samburg und Höhen-
schloßstraße 1). Der Laboratoriumsdiener Ernst Seifert und
Lina Berger. (H. Frankensstraße 23 und Freudenplan 7). Der Kaufmann
Friedrich Tempel und Frieda Klein (a. d. Moritzstraße 4
und Glauchauerstraße 78).

Geschäftsleute: Der Hofkassabote Wilhelm Baegl und
Alara Lange (Hermannstraße 6 und Ilsestraße 4). Der Schlosser-
meister Ernst Eppermann und Auguste Janowitz (Mittelstraße 6
und Auguststraße 9). Der Seminarlehrer Erich Hoffel und
Marie Weßling (Schöneberg und Sauerstrasse 7). Der Diener
Fittor Rabot und Anna Wöppel (Albrechtsstraße 19 und König-
straße 20).

Geborene: Dem Mühlensarbeiter Hermann Döpel ein S. Fried-
rich Wilhelm (Friedenstraße 1). Dem Bureau-Affistenten Hermann
Summ ein S. Anna Marie Helene (Wormlitzerstraße 11). Dem
Sandarbeiter Max Schöneberg ein S. Auguste Anna (Höllberg-
weg 14). Dem Handarbeiter Hermann Kloppe ein S. Luise
Charlotte (Bäckerstraße 6). Dem Handarbeiter Reinhold Karl ein
S. Friedrich Max (4. Vereinsstraße 6). Dem Kaufmann Bur-
hard Sabel ein S. Martha Selma Friede (Schmeibstraße 22).
Dem Klempner Otto Hampe ein S. Louis Hans (Hämerstraße 59).
Dem Schmied Ferdinand Seifert ein S. Richard Ferdinand
(Schmeibstraße 36). Dem Schmied Albert Kähler ein S. Wil-
helmine Theresia Anna (a. d. Braunkuhstraße 11). Dem Maurer
August Gernem ein S. Wilhelm Kurt (Waldstraße 6). Dem Hof-
hilfsboten Eduard Göhl ein S. Franz (Breitstraße 8). Dem Lehrer
Bruno Henning ein S. Margarethe Erna Charlotte Theresia
Eppel 55).

Gestorbene: Des Arbeiter Albert Tomara S. Paul, 7 J.
(Hilfsoffenshaus). Des Richter Wilhelm Saag S. Martha, 7 J.
(Hilfsoffenshaus). Des Hauptknechts Wilhelm Hermann
Johann S. Clara, 14 J. (Koppenstraße 26). Der Kolonier
Albert Hoff, 68 J. (Koppenstraße 8).

Spielplan

des Stadttheaters zu Halle a. S.
von Sonntag, den 7. April bis einschließlich
Sonntag, den 13. August 1895.
Sonntag den 7. April, nachmittags 3½ Uhr: Fremdenvorstellung:
„Robert und Bertram“.
Abends 7½ Uhr: „Oberon, König der Elfen“.
Montag den 8. April: Einmaliges Gastspiel des königlich preu-
sischen Kammerängers Paul Witt: „Don Juan“.
Dienstag den 9. April: Benefiz für Herrn Schneider, einmaliges
Gastspiel der königlich preussischen Hofkapellmeisterin
Klara Salbach vom Hoftheater in Dresden: „Philippine
Weller“.
Mittwoch den 10. April: Einmaliges Gastspiel von Franziska
Preuss: „Rangereiter“.
Donnerstag den 11. April: Benefiz für Ferdinand Brandes, neu
entstehend: „Durchs Ohr“, hierauf: „Cavalleria Rusti-
cana“.
Freitag den 12. April: Geschlossen.
Sonabend den 13. April: „Rauhe“, Tragedie.
Für die Redaktion verantwortlich: J. Schaeferberger in Halle.

Anzug kaufen will, der besichtigt zuvor die

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus seiner Herren- und Knabenmoden.

Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in den
neuesten Facons, elegantester Ausstattung bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Wie
bekannt, ist die Auswahl unübertroffen groß und auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Havelocks

mit und ohne Kermel, in allen Stoff-
arten, jeder Preislage, überraschend
großer Auswahl.

Mäntel

mit und ohne Futter,
Reuheiten in den feinsten Fabrikaten.

Sommer-Paletots

in jeder Preislage, Qualität und Farbe.

**Jacket- und Rock-
Anzüge**

in nur modernen Facons und Stoffen.

Trau-Anzüge.



**Jacket-Anzüge
Rock-Anzüge
Paletots
Hosen
Havelocks u. s. w.**
sind für die
torpulenteste
Figur
große Vorräte am Lager.

Frühjahrs-Joppen
in allen Facons und Preislagen.

**Wasserdichte
Regen-Mäntel.**

Radfahrer-Anzüge.

Turner-Hosen.

Livree-Anzüge.

Knaben-Anzüge.

Knaben-Paletots.

Reit-Hosen

u. s. w.

Wer einen feinen chiken

Anstellung in meinen Schaufenstern

Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Der reichillustrierte
Frühjahrs-
Katalog
wird auf Verlangen
gratis zugesandt.

J. LEWIN,

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Bei
Probenbestellung
Angabe der Art
und des Preises
erbeten.

Elsasser Baumwollwaren.

Hemdentuch.
kräftiges Gewebe mit weicher Appretur, 82/84 cm breit,
Meter 15 Pfg. und höher.
Louisianentuch,
blütenweisse, feinfädige Qualität für Leib- und Bettwäsche,
82/84 cm breit, Meter 30 Pfg. und höher.
Piqué-Barchent,
in verschiedenen Fantasiemustern, 75/80 cm. breit,
Meter 28 Pfg. und höher.
Weisser Cord- und Körper-Barchent,
für Unterwäsche etc. gute Qualität, 75/80 cm breit,
Meter 30 Pfg. und höher.
Weisse Negligestoffe,
in gestreiften und geblühten Mustern 80/82 cm breit,
Meter 28 Pfg. und höher.
Bunt bedruckter Kleider-Barchent
in tausendfacher Musterauswahl, helle und dunkle Grund-
farben mit Streifen, Karos, Blumen etc.,
Meter 28 Pfg. und höher.
Weisser Bett-Damast
in kleinen und grossen Fantasiemustern, 80/84 cm breit,
Meter 28 Pfg. und höher.
Satin Augusta,
sehr beliebter Schürzenstoff in neuesten Farbenstellungen,
80 cm breit Meter 30 Pfg. und höher.
Wasch-Kleiderstoff.
Crépon, moderner Kräuselstoff in allen neuen Farbentönen,
in Streifen und Fantasiemustern, Meter 28 Pfg.
und höher.
Batist, zarte bunte Fantasiemuster auf hellem Grund mit
gleichfarbiger Bordüre, Meter 23 Pfg. und höher.

Neue Preis-Liste!

Nebenstehende Preise empfehle
ich einer geneigten Beachtung. Die-
selben sind auf Grund der letzten
aussergewöhnlich günstigen Ab-
schlüsse festgesetzt. Alle Qualitäten,
für die ohne Ausnahme die weit-
gehendsten Garantien übernommen
werden, sind ausschliesslich von mir
engagiert, daher hier am Platze mir-
gends käuflich. Der Stand der Preise
für Rohmaterialien begünstigt ausser-
dem in ungewöhnlichen Masse mein
Angebot. — Getreu meinem lang-
jährigen Prinzip kommen nur Waren-
Gattungen zum Verkauf, für deren
Solidität ich trotz der konkur-
renztlosen Preise volle Bürg-
schaft übernehmen kann.

Kleiderstoffe.

Loden, vorzügliche reinwollene Qualität, ausser-
ordentlich dauerhaftes Gewebe,
doppeltbreit Meter 50 Pfg. und höher.
Cheviot, praktischer, sehr beliebter ganzwoll.
Kleiderstoff in allen neuen Farbentönen,
doppeltbreit Meter 65 Pfg. und höher.
Neuheiten in ganzwollenen Fantasie-Kleider-
Stoffen, **Gelegenheitskauf,**
doppeltbreit Meter 65 Pfg.
Hochaparte Neuheiten der Sai-
son in
einfarbigen und Fantasie-Kleiderstoffen, ganz Wolle,
doppeltbreit Meter 85 Pfg. und höher.
Gardinen, Portieren etc.
in weiss und
crème, in
hundertfacher Musterauswahl.
Das Fenster (2 Flügel) 1 M. 20 Pfg. und höher.
Vom Stücke in jeder Preislage.
Congressstoffe in weiss und crème,
glatte und durch-
brochene Gewebe, Meter 23 Pfg. und höher.
Portieren, abgepasst, mit Franzen, fertig zum
Aufmachen, in allen Farben,
das Stück 2 M. und höher.
Tischdecken in neuen Fantasiemustern
mit Schnur und Quasten und
mit Goldfäden durchwirkt, das Stück 2 M. und höher.
in Brüssel, Vervet, Tournay, Velours,
Teppiche, Smyrna, Axminster,
letztere das Stück 6 M. 50 Pfg. und höher.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten:

Jacketts

von 2 Mark 50 Pfg. an.

Kragen

von 45 Pfg. an.

Umhänge,

lange Façons,
von 7 Mark an.

Regenmäntel

von 5 Mark 50 Pfg. an.

Holländ. Butter-Compagnie

Ackermann & Comp. Nachf.

Größtes Butter-Spezial-Geschäft
Deutschlands
(ca. 200 Filialen).

Filialen in Halle: Leipzigstr. 41,
gr. Steinstr. 42,
Reilstraße 133
(neben dem Germania-Garten).

Hochfeinste deliziose Molkerei- und Land-
butter, Holbutko - Süsrahm - Margarine,
(bester Buttersatz der Welt), Schmalz,
Eier, Käse, Honig, Pflaumenmus, Braun-
schweiger Wurst, echte Frankfurter Würst-
chen etc. etc.

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Von heute ab gewähren wir ohne Preis-
erhöhung unseren geehrten Kunden

einigen Rabatt von 5 Proz.,

welcher regelmässig vor Weihnachten in Waren
zur Anzahlung gelangt.

Auf Wunsch freie Sendung ins Haus.

Neu eröffnet!

gr. Ulrichstr. 3. **Moritz Cahn** gr. Ulrichstr. 3.

empfehle in unübertroffener Auswahl
zu billigsten aber festen Preisen:

Jackett-Anzüge, Sommer-Paletots
1- und 2-reihige Façon, von 11-12 Mark. von 10-30 Mark.
Rock-Anzüge, Havelocks,
von 25-16 Mark. wasserdicht imprägniert, in allen Preislagen.

Konfirmanden-Anzüge von 11 Mk. an.

Knabenanzüge Spezialität:
in anerkannt grösster Auswahl am Platze, von 3 Mk.
an bis zu den feinsten.

Meine vier Schaufenster bitte zu beachten.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe unter Leitung eines eigenen
Zuschneiders im Hause.
Garantie für tadellosten Sitz. Sehr mässige Preise.

Preise billigst aber fest, sind auf jedem
Etikett vermerkt.

Helle Verkaufsräume. — Reelle Bedienung. — Umtausch gestattet.

Zur Konfirmation

empfehle
Jackett- und Rock Anzüge in allen Größen und Preislagen,
Kleiderstoffe, speziell Cachemir weisse Mädchen Unter-
hosen und -Röcke, Jacketts, Umhänge, Konfirmanden-
Hüte und Stiefe u. s. w.

Sämtliche Waren auf wöchentliche oder monatliche
Abzahlung im grössten

Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft
C. Neugebauer
alte Prom-nabr 35. Ecke große Steinstraße.

Cacao

garantiert rein, leicht löslich,
à Wfd. 1,40, 1,60, 2,00 2,40 Mk.
empfehlen

E. Walthers Nachf.
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Küchenspitzen

in reichhaltiger Auswahl
empfehle
Die Volksbuchhandlung,
Böbergasse 1.
Stern 1 Seilage.

Christian Ratzsch

Schmeerstraße 24
empfehle in reichhaltiger Auswahl seine
selbstgefertigten
Schuhwaren aller Art
für Herren, Damen und Kinder
bei solidesten Preisen.
Bestellungen nach Maß
sowie Reparaturen billigst u. prompt.
Paul Böttchers Rasier-Salon
gr. Ulrichstr. 51, Kaiserfäde
hält sich den Geossen bestens empfohlen.

Schwendig.

Franz Schiller,
Schuhmachermeister,
empfehle sich Fremden und
Genossen zur Anfertigung
von Schuhwaren. Auch
werd. Reparaturen schnell
und billigst beorgt.

Fenchelhonig,
gegen Husten und Heiserkeit bei Kin-
dern empfohlen
Georg Zeising's Drogerien.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: W. G. Gröb. Halle. — Druck der Halle'schen Anzeigen-Druckerei v. G. u. v. H. Halle.

nichten u. f. w. in infinitum. Wer Herrn Jensen kennt, hat von vornherein sein Sturmblüten nicht allgernein genommen. Nur, als er merkte, daß nicht nur wir Sozialdemokraten gefesselt werden sollten — uns hätte er das von Herzen gegönnt — sondern daß auch die Werke der bürgerlichen Schriftsteller, zu denen Jensen zählt, am Lusturpisch gebraten und ihre Schriftstellerprofile dadurch schweren Schaden leiden könnten, erst dann stieg die helle Entschlossenheit in seiner krautlosen Männerbrust auf. Wie wenig ernst das Amtamt Jensen zu nehmen war, geht daraus hervor, daß er sich als genau jo bismarckförmig erwies, wie irgend ein beliebiger Bismarck. Zu Bismarcks Ruhm, zu Ehren des Allernachbarstentages und zu eigenem geistlichen Profit hat Wilhelm Jensen gegen den bekannten Reichstagsbeschluss „Geharnischte Sonette“ veröffentlicht, deren eines wir folgt lautet:

Wie sein zum schmutzen Marmorjahe pöht Die wäldige Zonar der erkor nen Jänker. Des Frömmers, der die Wissenschaften häßt. Die Bettelbrüderheit der Praxen zu einhänker Und beherzigt dem Trübenengal Der Judenreifer elchast Gelfänker Mit schwarzen Scharen, wilden Wülpstien Beglücken uns die Krotztheilhaber! Im Reiche, das erkämpft mit Blut und Stahl ward. So sieht ein Krotz mehr Namen auf den Wästen Der geistigen Heron, der Menschheitüber? Und unter Parlament — versiert ein Althwardt. Es ist dem waderen Wilhelm Jensen leiber entgangen, daß die „Brammteuschänker“ und die „Menichschreiber“ à la Althwardt für die Bismarckerei gestimmt haben, jo muß er denn erleben, daß selbst die Kreuzzeit, mit seinen Sonetten unzufrieden ist. Die Arbeiter aber wissen, was sie in Zukunft von den bürgerlichen „Sturmblütern“ à la Wilhelm Jensen zu halten haben. — Süßholzwäppler!

In geheimen Sitzung bewilligen am Donnerstags die Stadtvorordneten die Anstellung zweier Polizeiergeanten. Waren die Personalien derselben jo eigenartig, daß die Entscheidung über ihre Anstellung im geheimen erfolgen mußte? — Ferner wurde beschloffen, den Stadträgen Inspektör in die Gehaltsstafel für die städtischen technischen Beamten einzureihen, jo daß sein jetziges Gehalt von 2500 M. bis zu 3600 M. aufsteigen kann. — Als Strafenpflöge wurden zugewählt — gleichfalls in der „geheimen“ Sitzung — für den 1. Bezirk Porzellamarenderbar Hecker und Kaufmann Ueber, für den 2. Bezirk Kaufmann Tietmann, für den 7. Bezirk Gerbermeister Hilbrandt und für den 9. Bezirk Oberlehrer Flade, Lehrer Poppe und Lehrer Rosenbaum. — Dem im Dienst durch einen Sturz vom Pferde verunglückten Polizeiergeanten Ernst, dessen Verwundung wieder geheilt ist, sollen die gesamten Kurkosten ersetzt werden, auch erhält er eine besondere Gratifikation von 400 M. — Weil der Kriminal-Kommissar Bügler anderwärts eine lohnendere Stellung angeboten erhalten hat, die Stadt ihn aber in ihrem Dienste behalten möchte, wird ihm eine persönliche, jedoch pensionsberechtigende Zulage von 300 M. bewilligt. — Der Pächter der Gastwirtschaft im Viehhofe hat früher 15 000 M. Pacht bezahlt. Da diese Pachtsumme jo hoch war, wurde er vom Vertrage entbunden und blieb bei der Neuverpachtung auch mit 6000 M. noch Höchstbietender.

Aber auch dieser Betrag hat sich seiner Angabe nach noch als wesentlich jo hoch herausgestellt, jo daß er eine weitere Verminderung um 2000 M. beantragt hat. Zur Entscheidung konnte die Sache am Donnerstag nicht gebracht werden, da während der Beratung das Kollegium beschlußunfähig geworden war.

Die Hafenbahn hat seit kurzem den Betrieb aufgenommen und bis jetzt ist der Betrieb, der sich auf Vermittlung des Güterverkehrs zwischen dem Sophienhafen und dem Zentral-Güterbahnhof beschränkt, ohne Störung von staten gegangen.

Der Abbruch des alten Postdirektorialgebäudes an der Promenade ist ziemlich beendet.

In die Klinik gebracht wurden der Schlosser Engelhardt, der bei Auffstellung einer Scheule auf dem Markte durch Herabfallen eines Brettes eine nicht unbedenkliche Verletzung am rechten Auge davongetragen hatte, ferner die Witwe Dammthofer aus Bensfeld, die bei Nietenleide durch Einstürzen auf der Straße einen Beinbruch erlitten hatte.

Magdeburg. Kein Poststand. Am Dienstag abend fand man in einer Abortgrube des Hauses Poststraße Nr. 8, aus der man schon seit längerer Zeit Gerüche vernommen hatte, das man auf Ratten zurückführt, einen Mann auf, der sich heftig häuslich niedergelassen hatte. Im Nebenraume befindet sich ein leerer Lokale, das dem Abwässer der bürgerlichen Gesellschaft zum Sammelplatz dient. Während des Umzugs der Vereine am Donnerstag wurde mehreren Vereinen, namentlich des Arbeitervereins, der G. G. des Freireitens und des Alten Marktes verboten, ihre Offiziere mit ihren Damen durften ungehindert die Stelle passieren. Ein Arbeiter, der das Gleiche thun wollte, wurde arrestit und nach dem Polizeipräsidium abgeführt. Zwei Herren, die ihn begleiteten und für seine absolute Unschuld zeugen wollten, wurden von zwei Kommissaren und drei Schaulenten daran gehindert. — Die Oberbürgermeisterliche hat 20 Bewerber gefunden. — Am Montag rief bei der Eisenbahnbrücke das Schloppium eines Dampfes, der 11 Räder führte. Die Räder trafen irromwärts; 6 davon formten bald unter werfen. einer formte erst bei Rotenke wieder etwaht worden.

Magdeburg. Die freigeig die Stadtvorwaltung ist, wenn es sich um allerlei patriotische oder sportliche Veranstaltungen handelt, meist die Stillstimmung nach. Es sind bewilligt worden 4000 M. für die Schanzer, ferner für den Reiterverein 1200 M. für eine Dampfmaschine für Festen, namentlich des Vereins für Grundbriestpflege und Generalversammlung des Lehrervereins 7000 M., 2000 M. für eine dogebornbühne, 300 M. für „Schanzbüchlein“, 6000 und 4200 M. für den Gartenbauverein (eventuell auch noch das Defizit der Anstellung), 1300 M. für das national-liberale Bismarckfest. Das sind allein schon 29 000 M. Wert für sechs Monate, wenn man alljährlich wiederum eine Summe von 7000 M. auf der einen Seite und viel Geld für Festlichkeiten z. auszuwerfen und auf der anderen Seite, in Sachen der Beamtenbezahlung namentlich, hat die Stadt wenig, sehr wenig Geld. So wurde der Revisor der städtischen Desinfektionsanstalt zu Eubenberg zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, wegen verübt an sich unbedeutender Unterhaltungen. Er besog einen Monatsgehalt von 75 M. Das lag nahe.

Leben. Wegen Nichtablieferung einiger Dynamitpatronen wurden die Vergleite Buch und Kehler aus Gefängnis zu je drei Monaten, der Bergmann Wierbach aus Gefängnis zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Notiz. Nur 70 Fennige hat die hiesige Zuderfabrik den Rübenzuckerfräher für den Zentner Rüben geboten, und viele mühten dieses Gebot annehmen. Es werden 40 Prozent Schmelz gewährt. Für Rüben, die unter 12 Prozent polarisieren, behält sich die Fabrik die Stellung des Preises vor.

Rechnungen. Aus dem benachbarten Dorfe Hamm ist der Kammer- und Grundbesitzer B. B. unter Veranschlagung großer Schulden flüchtig geworden. Ueber sein „Vermögen“ ist der Kontur eröffnet worden.

In Jechnis ist am Donnerstag die Dampfmaschine der Emilie Schmidt niedergebrannt.

Schulden. Nachdem die Samererfirma Dörpe 100 000 M. gestrichelt hat für den Bau einer Orgelbau über Blankenburg nach Bernigrode, ist die Bewilligung des Baus nicht unmettlich gefördert worden.

Aus dem Reiche.

Berlin. Teurer Spoh. Die Stadtvorordneten sollen für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisstraße 300 000 M. nachbewilligen.

Berlin. Wegen eines Sittlichkeitsgesetzes, verübt an einem unermachteten Mädchen, wurde hier ein jugereifter Hiesiger gefesselt und verurteilt.

Gera. Freiwillig gefesselt hat sich hier ein Seizig nach Ermordung seiner Schwiegermutter flüchtig gewordene Alfred Reichel.

Samburg. Wenn die Hamburger Nachrichten ausnahmsweise einmal nicht lügen haben, sind nach 31. März, bis 2. April bei 100 000 eingekaufte, 8390 Kelogramme mit 27 679 Worten, ferner ca. 50 000 Briefe und 110 000 Postkarten. In der Brief zu 10 Gramm und jede Postkarte zu 3 Gramm gerechnet, ergibt zusammen 166 Zentner Material für die Bismarckischen Papiermühlen.

Eingekandt.

Eine Ausstellung von Schillerinnen-Arbeiten veranstaltete Frau Hermann Neumeier, Inhaberin der Akademie und Nachfolger für Damenhanderei, Weidenplan 9, hier, in den Kaiserpalast unter Mitwirkung des Begründers und Direktors der Deutschen Schneider-Akademie, deren W über Deutschland verteilt ist. Der Anlaß war diese kleinen weniger sagen improvisierte Ausstellung durch diebührende öffentliche Angriffe eines anderen hiesigen Schriftstellers. Trotz der kurzen Zeit, die auf Herstellung der nach dem dreifach preisgekrönten Euhem des Herrn Direktor J. Chronsz gezeichneten Kostüme, Taillen und Blusen verwendet werden konnte, zeigen dieselben von der Eigenheit und dem Fleiß der jugendlichen Schillerinnen. Die für den Verkauf bestimmten Gegenstände der Ausstellung, deren einzelne durch Eleganz des Schnitts und durch geschmackvolle Ausstattung sich auszeichnen, vielen sehr mögliche Preise auf Am gefrigen Donnerstag hielt der Gründer der als überkrit praktisch zu bezeichnenden Zukunftslehre, welche dem genannten Schnitt mit zur Grundbange dient, ein schon bestehender Herr, vor sehr zahlreich erschienenen Kennern des Faches einen Vortrag, in welchem derselbe die Grundideen seines Systems andeutete und die Mäßigkeit und Abwechslung in der Schnittlehre, mit welchen sogar sachmännlich durchgeführte Kenner kapitalträchtigen Xenen gegenüber zu kämpfen haben. Die Betonung des Grundgedankes, daß man auch ohne Verächtlmachung der Systeme anderer Xenen das seine vertreten könne, war anerkennenswert, doch kann nicht unbedingt zugefallen werden, daß nur praktisch geübten Schneidern das Talent anhaften könne, gute Schnittmethoden zu erfinden. Charakteristisch waren die von dem Vortragenden angeführten Beispiele, daß manche sehr schön gearbeiteten eigenen Originale Methoden nur aus zusammengewürfelten alten bestehen. Die Vorzüge des hier in Frage kommenden Systems, bekannt unter dem Namen „Weltkritik“, wurden durch zahlreich ausgehängte Schnittzeichnungen ersichtlich gemacht. Zum Schluß fertigten einige der Schillerinnen Schnittzeichnungen und lieferten damit einen Beweis von der liberalen Einfachheit und Schlichtheit der Konstruktion von Schnittten nach diesem System, für welches nur fünf Modestia, ein erforderlich sind. Frau Hermann Neumeier lehrte seit einer längeren Reihe von Jahren nach diesem als außerordentlich praktisch und einfach zu bezeichnenden System mit besten Erfolgen, wie ja auch diese Ausstellung bewies.

Presslers Berg.

Allen meinen lieben Freunden und Vereinskollegen, die noch nicht davon unterrichtet sein sollten, **Vereinen und Gesellschaften**, insoweit dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich obiges Restaurant mit

Gesellschaftssaal und Vereinszimmern

am 1. April übernommen habe.

Durch Ihre werthe Unterstützung und durch eigene Aufmerksamkeit hoffe ich, denselben seinen alten bewährten Ruf wieder zu erwerben und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Zum Ausgange gelangen ff. **Mauchfäher Lagerbier** nach Pilsener Art und **Damberger Frankenbräu**.

Beute sowie jeden Sonnabend

Pökelknochen mit Sauerkraut und Klösen.

Hochachtend **Emil Samuel.**

Feinste Butter zum Backen,

beste Tisch- und Tafelbutter,

Schmalz und Fettwaren,

reine Naturbutter, feine Molkerbutter,

ausgezeichnete Tischbutter per Pfund **S5 Pfg.**

prima grosse Eier.

F. H. Krause, alter Markt 18, gr. Ulrichstraße 40, Leipzigerstraße 96.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 7. April.

Nachm. 3½ Uhr.

33. Fremden-Bericht bei den Dreieken.

Robert und Vertram,

oder: **Die letzten Wagnabunden.**

Große Hofe mit Orchester und Tanz in 4 Abteilungen von Gustav Räder.

Abends 7¼ Uhr.

194. Vorst. 149. Ab. Vorst. Farbe: **weiß.**

Oberron,

König der Eisen.

Romanistische Eber in 3 Aufzügen von

C. M. v. Weber. Dichtung von James

Robinson Blanche (Theodor Hell).

Personen:

Oberron, König der Eisen Elsa Breuer.

Tiziana, seine Gemahlin B. Dollmann.

Paul, sein dienstbarer Geist Fr. Vogler.

Preremäcker, Herr Bedwig Gilla.

Sarran, al Naqibin, Kalif

von Bagdad. Fr. Kästhardt.

Neja, seine Tochter. Gabeermann.

Fatime, deren Bedrante Vertha Sobdy.

Paul, sein dienstbarer Geist Fr. Vogler.

Meiner, Haremswächter, Fr. Friedeburg

Almanfor, Emir v. Tunis Albert Kühne.

Nofchana, seine Gemahlin Fanny Wagner.

Rabine, deren Schwahn Aug. Berthold.

Abdallah, Sarrakuber. Peter Weiss.

G. H. Margraf.

(weiter) Gartenführer (Arthur Jung).

Dritter) Aug. Schöne.

Kaiser Karl der Große S. Schreiner.

Häyon von Arabenzug, Herr

zog von Guenne. Müller-Gartung.

Scherasmin, sein Sknappe Wilhelm Wirt.

Nach dem 2. Akte Pause.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Haber.

Sonntag den 6. April

letzte Vorstellung

vor Othello.

Die vier Geschwister O'Meara, Bra-

vour-Gaullibriffen auf dem gepanneten

Drahtseil. (Sensations!) Hr.

Ernst Mephisto, Fantastische Gau-

libriff. — **Mis Erna** mit ihrer abge-

richteten Ette - Hummelde. — Hr.

Walton mit seinen „sentimentell“ dress-

irbenen u. Affen. — **Sitters Victoria,**

englische Tanzsängerinnen. — Herr

Joan Cross, Instrumentalist.

Bogetimmen Imitator. — Die Ge-

schwister **Emmy** und **Jean Cross,**

Original Gesangs- u. Imitations Duet-

tisten. — Herr **Max Menzel,** Ge-

sangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Mit heutigem Tage verlegte meine

Stempel nach **Trüdel 16, 1 St.**

F. Schmidt.

Samen-Handlung.

Zur Saison habe ich mein großes

Lager aller gangbaren Samen in

zur better, leistungsfähiger Ware zu äußerst

billigen Preisen empfehlen und bitte bei

Bedarf um werthe Aufträge.

Franz Eisengarten

Halle a. S., Thalammstr. 9.

National-Theater.

Sonntag den 6. April.

Zum letztenmale:

Die schöne Ungarin.

Sonntag den 7. April.

Schmetterlinge.

Operettenposse in 4 Akten von Hansfeld.

Wahl von Steffen.

Montag den 8. April.

Zum letztenmale:

Gefallene Engel.

In Vorbereitung: **O. diese Kallertzer.**

Schönste Speisetaffeln.

hochstem im Geschmack, dabei doch sehr

billig, empföhlt

Otto Just, Klosterstraße 7.

Meine Wohnung befindet sich d. 1. Wp.

ab **Schuetzstr. 7, 9.**

Franz Lehmann, Schneidermeister.

Anfert. aufstehender Herren - Garderobe.

Grünstraße 28 Wohnung 106. A

an ruhige Leute zu vermieten.

Zu ertrag- u. Hinterhaus part.

Hr. Wohn. Hüllig zu verm. St. 2. Nr.

8. mit Zubehör. Weidenplan 9.

Hr. Schlaff. 1. i. Mann ab. Wäd.

offen Mansfeldstr. 54 II. G. II. L.

Hr. Schlaff. vdr. Fr. G. V. H. 23 III. L.

Saubere Schläffelle, vornehmlich zu

vermieten. Unterberg 11, II. L.

Hr. Schlaff. vermieet

Wuchererstraße 44. 5. part.

Akademie und Fachschule für Damenschneiderei.

Im Anschluß an den in den „Kaiser-Sälen“ gehaltenen Vortrag über das von Herrn Direktor J. Chronsz erfundene, gesetzlich geschützte

Zuschneidesystem „Weltschnitt“

made ich bekannt, daß derselbe in Halle nur in dem Institut Weidenplan 9 part.

gelehrt wird unter Leitung des Herrn Direktor J. Chronsz. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.

Vorleserin **Marie Hermann-Neumeier.**

Som 1. Juli an Gr. Ulrichstrasse 25, I. Etage.

Herrn- und Knaben-Garderoben

von

G. Assmann

Markt Nr. 15 und 16, neben der Hirsch-Apothek.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle in überraschend großer Auswahl

Herrn- und Knaben-Anzüge

zu wie bekannt billigsten Preisen. Durch Engagement noch eines zweiten Zuschneiders bin ich in der Lage, Bestellungen nach Maß schnellstens, unter Garantie besten Sitzes, zu effectuieren.

M. Schneider

Neu aufgenommen: Konfektion

Halle a. S., Leipzigerstraße 94.

25 grosse christliche Geschäfte
in den ersten deutschen Städten.

Ich bitte die Preise in den Auslagen zu beachten.

für Damen und Mädchen,
**Regenmäntel, Jacketts, Capes,
Umhänge, Konfirmanden-Jacketts**
in größter Auswahl.

**Mein Geschäft bleibt Sonntag den 7. d. M. bis
7 Uhr abends geöffnet.**

Herm. Bauchwitz, Markt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Während der Karwoche dürfen keine Schaustellungen, Konzerte, Feste und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Lokalen stattfinden. Ausnahmefälle werden nicht anerkannt.
Zu ermitteln sucht die Armen-Direktion den Aufenthalt des 39-jährigen Arbeiters Karl Grotz, Louis Wobius und des 34-jährigen Tischlers Georg Friedr. Beck, die Staatsanwaltschaft den Aufenthalt des 22-jährigen Zimmermanns Franz Fischer.

Erbledigt ist der vor Weihnachten erlassene Sterbefall gegen den Knecht Karl Spröge aus Schöplau.
An Ehrengeldern sind im März bei der Armen-Direktion 76 Mk. eingegangen und zwar 30 Mk. beim Belegl. B.: J., 6 Mk. desgl. A. R.: F. Fr., 3 Mk. desgl. B.: J., 15 Mk. desgl. S.: G. und 12 desgl. A. G. Ferner hat Fr. G. F. für die Armen 25,25 Mk. gezahlt.

Maschinen- u. Heizerverein.

Sonntag den 7. April nachm. 3 Uhr in der „Salloria“, Brüderstr. 2
General-Versammlung.

P. P.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein
**Meerscham- und Bernsteinwaren-, Spazierstock-
und Tabakspfeifen-Geschäft**
von Poststraße Nr. 9 nach **Leipzigerstraße Nr. 16.**
Hochachtungsvoll

Fritz Eschke.

Bäckerei-Übernahme.
Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich die in dem Hause **Fritz Benterstr. 7** bestehende

Bäckerei von heute ab übernommen habe und werde mich mit äußerster Sorgfalt bemühen, einem jeden gerecht zu werden und gute wohlgeschmeckende Backwaren aller Art zu liefern.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvoll
August Hübner, Bäckermeister.
Zwei Pöffer und eine Hammohr billig zu verkaufen Schmiedstraße 24. I.

Auf nach Hädickes Restaurant 22 Mannischestraße 22.

Sonntag **grosser Gesellschafts-Abend.**

ff. freier Zutritt aus der Gäntherischen Brauerei.

Unter Zusage amüsanten Unterhaltung ladet hierzu freundlichst

D. D.

Strassburger Hut-Bazar

Spezial-Geschäft ohne Konkurrenz

Halle a. S.

14 Leipzigerstraße 14.

Herren- und Knaben-
Mützen.



Damen- und Herren-
Schirme.

Konfirmanden-Hüte

in guter Qualität 1.50 M.
Das große Lager ist mit allen Neuheiten der Frühjahrs-Saison aufs beste ausgestattet.

Billige aber feste Preise.

Auf Firma, Straße und Hausnummer bitten genau zu achten.

Familienwohnungen mit Garten und Bad in schönem Hof an der **Merseburgerstraße**. Zum 1. Juli sind noch einige Wohnungen im Preise von 113-180 Mk. p. a. frei. Meld. beim Insp. **L. Hauss**, Schmiedstr. 36.

Ges.-Ver. Freiheit.

Sonntag den 7. April nachmitt. 3 1/2 Uhr bei **Mayer**

General-Versammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. **Der Vorstand.**

Für Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. i. v. gibt hohe Preise das **Ein- und Verkaufsgeschäft von Schönfeld**, keine Klausstraße 14. p.

Für Brautleute:

Möbel, Spiegel,
Polsterwaren,
fertige Betten,
ganz. Einrichtung.

Regulateure,
Taschenuhren,
Kinderwagen.

Auf Abzahlung! Nicolaus Pindo Nachf., Halle a. S.,

gr. Ulrichstrasse 51, 1 Treppe, Kaisersäle, Eingang Schulstrasse.

Herren- und
Knaben-Anzüge,
Konfirmanden-
Anzüge,
Ueberzieher und
Pelerinen-Mäntel,
Damenmäntel,
Kragen, Jacketts,
Capes,
Kleiderstoffe,
Teppeiche, Gardinen
etc. etc.

Zigarren.

Um mein großes Zigarrenlager etwas zu räumen, verkaufe ich bis auf weiteres jede Sorte mit 10 Proz. Preisermäßigung.
Franz Eisengarten
Halle a. S., Thalamtstr. 9.

Abbruch.

Brennholz-Verkauf.
Gr. Wäckerstraße 4.
Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Reilstraße 13, im Schulablen.

Alte Bretter, Latten, Stollen,
Dachpappe, Theer etc. empfiehlt
Otto Just, Adolfsstraße 7.

Saat-Kartoffeln,
echte frühblau sind eingetroffen,
Speise-Kartoffeln
bei **H. Weiland**
Siebichnstein, gr. Brunnenstr. 18.
Eingang auch Eichenborststraße.

Zigarren-Automat,
gut im Stande, für 10 M. zu verkaufen
Gieb., Brunnenstr. 63, Papierhdlg.
Kantariemeyden, 1 Sedl. u. H. Sary-
bauer verk. Hüther, Seifnstr. 8. S. H.

Keine sparsame Hausfrau
verjäume einen Versuch mit
**G. C. Broiglers Deutschen
Malz-Kaffee**
zu modern. Kautschuk in Baden u.
1. Bd. 50 J. 1/2 Bd. 25 J. bei der
Firma **S. Friedrich**, Uhländstr. 1.
Herr **Herm. Kessler**,
Königsstraße 23.

Wem daran gelegen,

wirklich solid und modern gearbeitete, vorzüglich sitzende

Herren- und Knaben-Garderobe
zu den denkbar billigen Preisen zu kaufen, bedarf seinen Bedarf bei

Albert Rosenthal,

Schneidermeister,

44 gr. Ulrichstr. Halle a. S. gr. Ulrichstr. 44.

Anfertigung nach Maß.

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Da ich bekanntlich meine Konfektion von hiesigen tüchtigen Schneidern anfertigen lasse, dieselbe selbst zuschneide und nur gute Stoffe und Zuthaten verwende, so hat sich der Umsatz meines Geschäftes seit 10 Jahren von Jahr zu Jahr gesteigert, was der beste Beweis für die Reellität meines Geschäftes ist.

Einziges Geschäft der Herren-Konfektion am Plage,

dessen Inhaber **Schneidermeister** ist.

Stute & Meyerstein, Halle a. S. gr. Steinstr. 8.
 Größtes Lager eleg. Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben.
 — Anfertigung nach Maß unter Garantie eleganten Sitzes. —
 — Streng feste, billigste Preise. —

Netze
 für jede Saison!
 als feste und allerschönste
 Waagsand- u. Gummilichdecken
 Alex Michel
 Kleinschmieden 3.

Wichtig
 für jede Saison!
 als feste und allerschönste
 Waagsand- u. Gummilichdecken
 Alex Michel
 Kleinschmieden 3.

Wer Geld sparen will,
 kaufe
Tapeten
 bei
K. Rapsilber
 Schmeerstraße 1.
 Muster sende überallhin franco.
 Bestes Spezialgeschäft
 höchsten Preises.
 Begründet 1859. Fernsprecher 305.

Saat-Kartoffeln,
 Speise-Kartoffeln,
 frühblau, spätblau,
 Bisquit, blaßrote,
 Reusländer, Imperator,
 Wagnum bonum
 und Neß-Kartoffeln
 empfiehlt Franz Enke, Reichrichplatz.

**Wiener
 Schuhwaren-Bazar**
 45 gr. Ulrichstr. 45
 empfiehlt
 nur Frühjahrs-Saison:
 Damen-Zugstiefeln v. 2,90 an
 Damen-Schuhstiefeln 3,00
 Gaiting-Schuhe 1,40
 Herren-Zugstiefeln 4,50
 Herren-Schuhstiefeln 5,00
 Damen-Bantoffeln 0,35
 Herren-Bantoffeln 0,45
 Herren-Regelstiefeln
 mit Gummihöhlen 3,00
 Damen-Knopfstiefeln auf
 Rand 5,50
 Damen-Zugstiefeln mit
 Nad auf Rand 5,50
 Kinder-Schuhstiefeln 1,25
 Kinder-Knopfstiefeln 1,25
 überhaupt sämtliche Schuhwaren,
 vorwiegend Handarbeit, zu den
 denkbar billigsten Preisen.
**Größtes Schuhlager
 am Platz.**
**Wiener
 Schuhwaren-Bazar**
 nur
 45 gr. Ulrichstrasse 45.

Sittent
 12 Dugend
 Konfirm.-Uhren in
 Silber zu 3, 4, 5 u. 6
 „ in Silber zu 10 u.
 12 „ — Regula-
 teure. 1 Uhr lang,
 Gehwerk zu 12 „
 Schlagwerk 16 „
 Nickel-Weber
 zu 2 „ 50 „ und 3 „ 50 „ sind wieder
 eingetroffen. — Reparaturen wie be-
 kannt außerordentlich billig aber gut.
 Scherbertstr. 23, 24, 25, 26.
Remus & Comp., Uhrmacher,
 Laurentstr. 17, 1 Tr.

Neuheiten
 in
Damenmänteln
 Jacketts, Kragen, Capes,
 Mädchen-Mänteln und Jacketts
 nur neue, geschmackvolle Façons,
 in stets wechselnder, ausserordentlich grosser Auswahl.

Unsere Konfektion zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere
 Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deut-
 licher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf
 sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Ueber-
 teuerung geschützt.

Neuheiten
 in
Kleiderstoffen
 mit dazu passenden Besätzen, vom einfachsten bis feinsten Genre.

Gardinen-Reste für 1 bis 3 Fenster,
 ausserordentlich billig.

Gardinen, Portiären, Teppiche, Möbelstoffe, Läufer-
 zeuge, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, weisse
 Leinen, Hemdentuche, Bettdamast, bunte Bettzeuge,
 Bettfedern, Inletts, Drell, Handtücher, Tischtücher,
 Taschentücher, Wischtücher, Tafel- u. Tischgedecke,
 Theegedecke, Gartendecken, fertige Wäsche, fertige
 Unterröcke, Korsetts, Blusen, Schürzen, Schirme etc.

Verkauf wie bekannt zu billigsten streng festen Preisen.

Durch unsern grossen Absatz sowie Bareinkauf in den
 leistungsfähigsten Fabriken erreichen wir derartige Vorteile, dass
 wir aussergewöhnlich billig verkaufen können. Bei Berücksichtigung
 der Gediegenheit unserer Qualitäten können unsere gestellten Preise
 von niemand unterboten werden.

Brummer & Benjamin
 gr. Ulrichstrasse 23, part. u. 1. Etage.

Trauringe
 beste Bergquelle
J. Essig Nachf.
 Großes Lager in Double,
 8- und 14 Kar., alle Weiten
 vorräthig, massiv Gold, per
 Stück von 4 M. an, sowie
 ganz breite Ringe sehr
 preiswert.
 Eigene Anfertigung.

Maurerpreisvögel
 empfiehlt
 zu billigsten Preisen
Christian Glaser
 Halle a. S., gr. Klausstr. 24.
 Schultornister u. Taschen
Paul Weise, Talamstr. 22
 am neuen Markt.

Strohütte
 werden sauber gewaschen, gefärbt und
 nach den neuesten Formen modernisiert.
Gutfabrik A. Tenner
 früher A. Lehmann
 Schmeerstraße 4, Hof 1.

**Herren- und Knaben-
 Hüte und Mützen**
 in neuester Façon u. großer Aus-
 wahl zu billigsten Preisen emp-
Gebr. Zuber,
 gr. Ulrichstr. 37.
 Billige
Konfirmanden-Hüte.

Zahnelgel, 21. 25. 1
 beliebig sofort jeden Zahnschmerz,
Georg Zeisinger Drogerien.

**Möbel-, Spiegel- u.
 Polsterwaren-Magazin**
R. Harmann
 Geiststr. 65. Geiststr. 65.
 Empfehle bessere Ausstattungen
 zu 200 M., als 1 Kleiderkoffer.
 1 Vertifon, 1 Sopha, 4 Stuhl Stühle,
 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sopha Tisch,
 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch,
 1 Küchenschrank, Küchenschrank und Schließ-
 ferner Ausstattungen zu 175 M.,
 1 Sopha, 1 Kleiderkoffer, 1 Sopha Tisch,
 4 Stuhl Stühle, 1 Kommode, 1 Spiegel,
 2 Bettstellen, 1 Küchenschrank, 1 Küchen-
 Tisch, Küchenschrank, bei voller Bedienung.

**Tuch-,
 Buckskin- u. Cheviot-
 Reste**
 in Neuheiten f. Herrenanzüge,
 einzelne Hosen und Jacketts.
 Eleg. Reste f. Kittel, Hosen
 und Anzüge stets gr. Auswahl.
S. Frisch
 gr. Ulrichstr.
 48.

fr. Pfannkuchen,
 gefüllt & Dgd. 50 „, ungef. & Dgd. 25 „,
Kindernähr-Zwieback
 empfiehlt
C. Prell, gr. Gosenstr. 12.

Kassen- und Geschäftsbücher
 zu haben in der
Volksbuchhandlung
 Bülbergasse 1.

Halle und für die Inserate verantwortlich: Aug. G. o. b. Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.) Halle.

